JWW Interview Dez2011

20.12.2011

Abdruck in JAGEN WELTWEIT

**Elfenbeinproben gesucht!**

**Interview mit Dr. Rolf D. Baldus, Internationaler Rat für die Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC)**

Frage: Der CIC bittet Elefantenjäger um kleine Elfenbeinschnipsel für ein Forschungsprojekt. Zu welchem Zweck?

Antwort: Das Bonner Bundesamt für Naturschutz (BfN) baut in Kooperation mit den Universitäten Mainz und Regensburg sowie dem WWF Deutschland und dem CIC eine Datenbank für Elfenbein auf. Nach Abschluss des Projektes wird man in der Lage sein, die geografische Herkunft eines Stoßzahnes oder einer Schnitzerei aus Elfenbein zu bestimmen. Wir können dann die Frage beantworten: Wo und wann hat der Elefant gelebt?

Frage: Wofür braucht man das?

Antwort: Zum einen für die Bekämpfung der Wilderei. Aufklärung und Strafverfolgung werden erleichtert, wenn man nach Beschlagnahmungen weiß, wo das Elfenbein herkommt und wie alt es ist. Zum zweiten werden solche Daten benötigt, wenn Staaten in Zukunft wieder ganz legal Elfenbein verkaufen dürfen. Durch Stichproben kann man dann feststellen, dass die Stoßzähne tatsächlich aus dem betreffenden Land und nicht als Schmuggelware aus dem Ausland stammen.

Frage: Wie gehen die Forscher vor?

Antwort: Winzige Elfenbeinproben, bei denen die genaue Herkunft bekannt ist, werden einer chemischen Analyse unterzogen. Die Zusammensetzung verschiedener chemischer Elemente im Elfenbein ist von der Nahrung abhängig, die der Elefant zu sich genommen hat, und damit von der Vegetation, den Böden und dem Klima des Raums, in dem er gelebt hat. Die Zusammensetzung der Elemente ist anders bei Wald- und Savannenelefanten, und auch die westafrikanischen Stoßzähne unterscheiden sich von denen aus dem Osten des Kontinents. Da die Forscher bei den untersuchten Proben jeweils wissen, wo sie herkommen, können sie eine Datenbank anlegen. Durch den Vergleich mit diesen Referenzproben wird man später sagen können, wie alt ein bestimmter Zahn ist und aus welcher Region Afrikas er stammt. Je mehr Daten wir haben, desto genauer wird man in Zukunft die Herkunft ermitteln können.

Frage: Gibt es bereits Ergebnisse?

Antwort: Wir haben schon 750 Proben eingesammelt. Sie stammen aus den Elfenbeinlagern einzelner Staaten, aus Museen und sonstigen Sammlungen sowie von privaten Jägern. Wir sind zuversichtlich, dass wir im nächsten Jahr bis Abschluss des Projektes fast alle momentan noch bestehenden weißen Flecke auf der Landkarte Afrikas schließen können. Ausreichend abgedeckt haben wir bisher nur Südafrika, Botswana, Malawi und Burkina Faso. Mit einigen weiteren Elefantenjägern sind wir in Kontakt, haben die Proben dort aber noch nicht eingesammelt.

Wir brauchen noch etwa 400 weitere Proben. Priorität haben Stoßzähne aus den Ländern Kenia, Tansania, Mosambik, Sambia, Zentralafrikanische Republik und Gabun.

Frage: Wie können Elefantenjäger oder Besitzer von Stoßzähnen helfen?

Antwort: Benötigt werden Proben von mindestens 0,25 Gramm. Die genaue Herkunft des Elfenbeins muss bekannt sein. Ist der Zahn nicht an der Basis gefasst, dann kann man einfach unten ein winziges Stück abbrechen. Bei gefassten Trophäen kann man mit Hilfe eines spitzen Messers irgendwo an einer verdeckten Stelle ein kleines Stück abschaben. Diese Proben sollen dann zusammen mit der Benennung der genauen geographischen Herkunft einfach im Briefumschlag an das BfN geschickt werden (Adresse im Kasten; für eine Versendung aus nicht zur EU gehörenden Drittländern sind hierfür jedoch CITES-Dokumente nötig). Wer die Entnahme nicht selbst vornehmen will, der kann auch einen Wissenschaftler anfordern, der das erledigt und falls erforderlich die Stelle mit einem elfenbeinähnlichen Kunststoff abdeckt. Wer sich beraten lassen will, der kann auch mich kontaktieren: [rolfbaldus@t-online.de](mailto:rolfbaldus@t-online.de)

Irgendwelche Papiere oder CITES Unterlagen, die den ursprünglichen Export der Stoßzähne vom Jagdland in das Heimatland des Trophäenjägers belegen, müssen nicht eingereicht werden. Im Übrigen wird die Anonymität des Einsenders - falls erwünscht - 100%ig gewahrt. Wird darauf keinen Wert gelegt, wird der Einsender im Abschlussbericht des Forschungsvorhabens als Projektförderer genannt.

Besonders interessiert sind wir übrigens an Stoßzähnen aus den Jahren

1970 bis 1985, da wir in einem zweiten Projekt eine Datenbank zur genauen Bestimmung des Alters von Elfenbein entwickeln. Dafür sind allerdings größere Proben erforderlich. Diese sollten mindestens 15 Gramm wiegen.

Der CIC ruft alle Elefantenjäger auf, bei diesem wichtigen Vorhaben mitzumachen und nicht abseits zu stehen.

Foto: Entnahme einer Elfenbeinprobe (Nahaufnahme); wird nachgereicht

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Getrennter Kasten 1:

Kontaktadresse BfN:

Bundesamt für Naturschutz

z. Hd. Fr. Claudia Denkl

Konstantinstr. 110

D-53179 Bonn

Tel.:     +49 228 8491 1344 (nur bis 12.30 Uhr)

Fax:     +49 228 8491 1319

Mail:     [denklc@bfn.de](mailto:denklc@bfn.de)

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Getrennter Kasten 2:

„Ohne die Hilfe von Auslandsjägern in Deutschland und im europäischen Ausland wäre das Projekt in der vorgegebenen Laufzeit nicht realisierbar und niemals so erfolgreich angelaufen. Wir danken allen, die bis heute völlig unkompliziert und bereitwillig das staatliche Forschungsvorhaben unterstützt haben.“

Prof. Dr. Dietrich Jelden

Leiter der CITES Management Behörde

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx